Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1957)
Heft: 1

Artikel: Brief aus London
Autor: Fonteyn, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793035

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

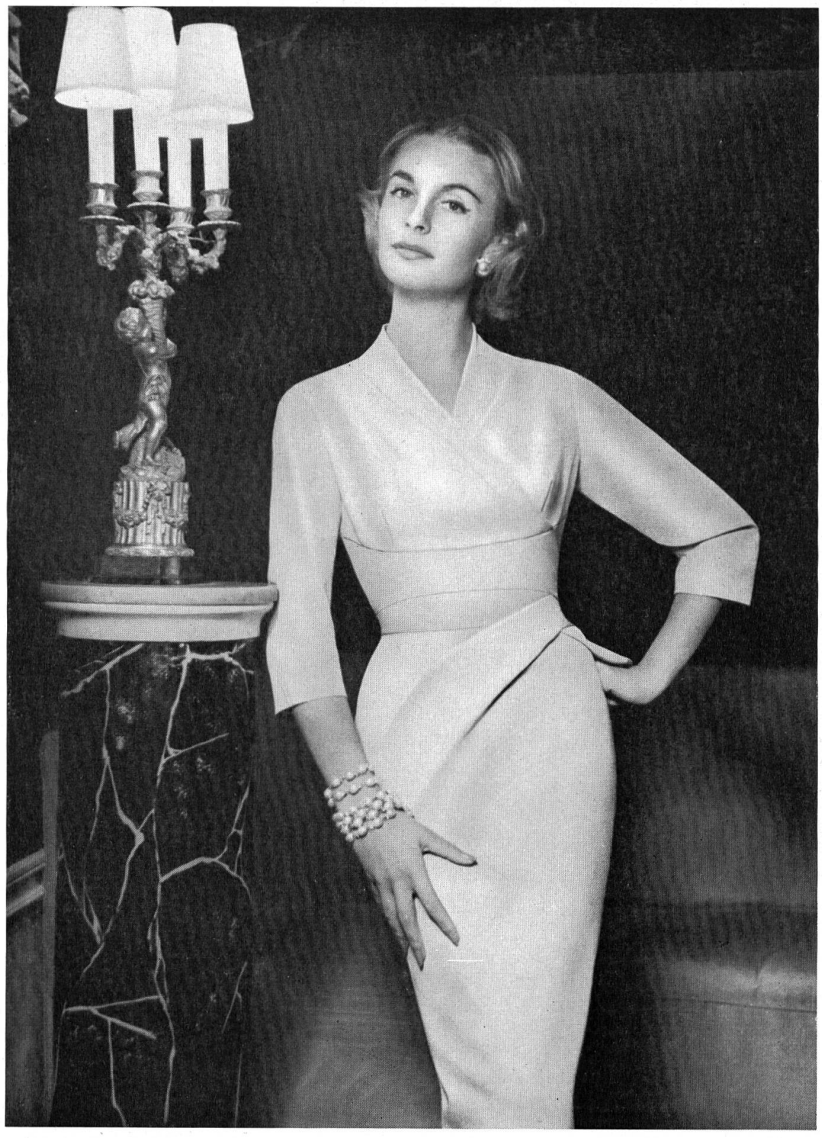
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

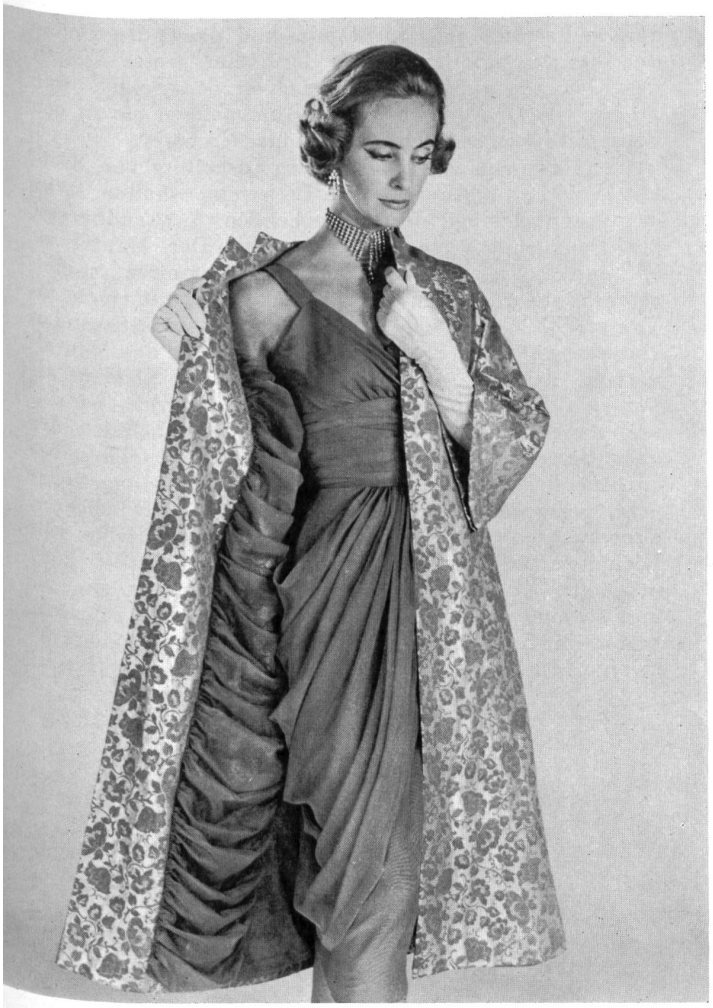
Brief aus London



HEER & CO. LTD., THALWIL
Draplyne fabric (rayon and wool).
Model by Rembrandt, London

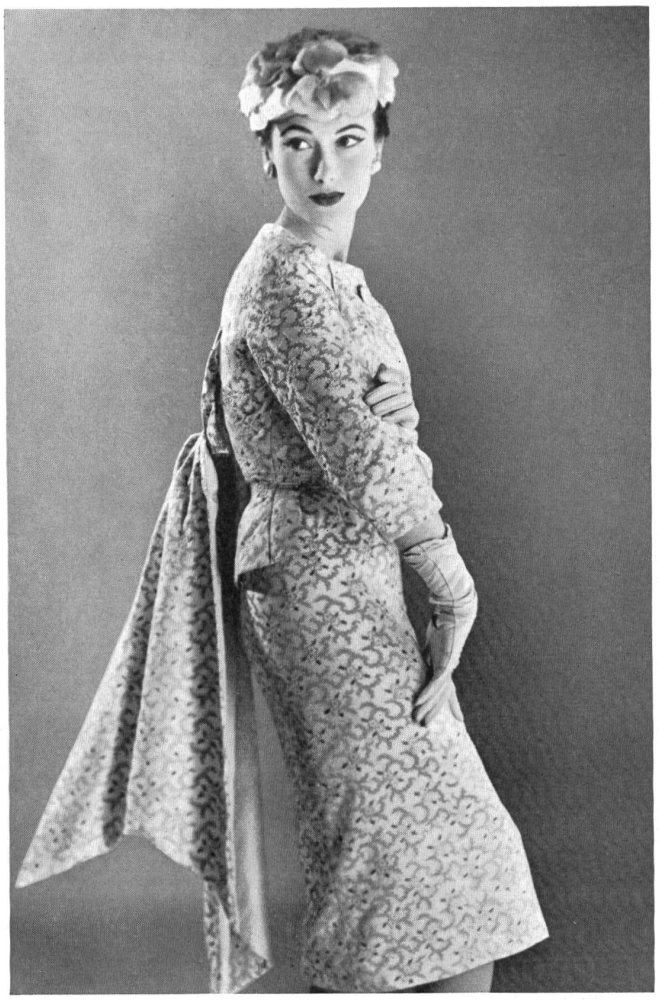
Photo Peter Clack

Eine Fachzeitung hat kürzlich eine humoristische, amerikanische Zeichnung mit zwei komischen, männlichen Figuren wiedergegeben, welche vor einem mit Namen der verschiedensten synthetischen Textilien versehenen Stoss von Stoffballen standen, und von denen einer dem anderen — wahrscheinlich war es ein Textileinkäufer — ein Gewebe zeigte und sagte: « Dies ist ein Wunderstoff, der Sie sicherlich interessiert; er wird aus einer sehr dünnen, weichen und glänzenden Faser hergestellt, von einer Art Raupe stammend, die sich damit einspinnt und verpuppt. »



L. ABRAHAM & CO., SILKS LTD., ZURICH
« Olor-Metal » fabric coat with chiffon muslin lining.
Model by Frederick Starke, London

Photo Zanton



REICHENBACH & CO., SAINT-GALL
Embroidered « Everglaze » cotton satin.
Model by Michael, London

Photo Transatlantic

Schon vor einiger Zeit hatte ich mir überlegt, dass, wenn eines Tages die Seide wieder zu erschwinglichen Preisen auf dem englischen Markt erschiene, es sicherlich nötig würde, in den grossen Zeitungen und Revuen eine Werbeaktion dafür durchzuführen — denn die heutigen jungen Mädchen haben zweifellos einen offenen Sinn für die Mode, jedoch durchaus falsche Vorstellungen von den Textilien — und die reine Seide als eine neue, wunderbar zarte Art von « künstlicher Rayonne » anzupreisen. In Wirklichkeit ist dieser Gedanke gar nicht so ausgefallen wie es auf den ersten Blick scheinen mag, denn nur wenige von unseren jungen Mädchen haben noch Gelegenheit gehabt, die Seide kennen und schätzen zu lernen. Der neue « soft look », der sich vor einiger Zeit durchgesetzt hat, verdankt dies den neuen, weichen Geweben verschiedenster Art und wird wahrscheinlich sehr beliebt werden, nicht zuletzt durch den Einfluss, welchen die neue Operette « My Fair Lady » ausübt, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufgeführt und wahrscheinlich Ende des Jahres auch auf den Bühnen unserer Inseln erscheinen wird. « My Fair Lady » ist bekanntlich eine musikalische Bearbeitung des berühmten Stückes « Pygmalion » von G.B.S.

Obgleich die Tendenz der Mode was Gewebe und Linie betrifft, auf das Weiche und Geschmeidige, « le flou » hinausgeht, lässt sie sich für diesen Sommer nicht eigentlich festlegen, und man kann sagen : « Alles ist zulässig ». Die Jungen werden weiterhin den duftigen Baumwollgeweben den Vorzug geben, « separates » und Kleider mit weiter Jupe, meist über einem abstehenden Unterrock, tragen wollen. Fast in jeder Kollektion finden wir Kleider mit dazu passenden oder kontrastierenden Stolen. Die vielfältigen Gründe, welche die englischen « teenagers » an den Baumwollgeweben festhalten lassen, sind so offensichtlich, dass es sich erübrigt, sie noch einmal anzuführen. Gerade in den besonders ausgeklügelten Kollektionen kommt die unbestimmte, gleitende Linie am besten zum Ausdruck : die abfallenden Schultern, die vielartigen Falten und Drapierungen, und hierin ist « alles zulässig ». Die Kleider werden länger oder kürzer oder sogar beides zugleich. Die Büste, die Taille und die Hüften dürfen so erscheinen wie sie die Natur geschaffen hat, mit oder ohne Kunstgriffe.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass die weiche, von Paris bestimmte Linie der gegenwärtigen Mode den englischen Konfektionären schwierige Fragen stellt. Es gibt keine festen Umrisse weder im Schnitt noch für die Silhouette und die Einzelheiten, und es bestehen auch keine genaue Regeln. Auch die grosse Serienfabrikation wird durch die neue Tendenz vor zahlreiche,

technische und andere wichtige Probleme gestellt. Aber in einiger Zeit werden wir auch dort verschiedenartige Interpretationen erscheinen sehen wie blusige, vorn oder hinten oder sogar vorne und hinten gekreuzte Corsagen, und zahlreiche Jupes mit drapiertem Vorderteil, sowie auch geradlinige oder mit in V-Form drapierten Rückenbahnen.

Die Mäntel dürfen lang oder dreiviertellang sein, können aber auch Jackenlänge haben ; eins ist sicher, nämlich, dass dieses Gebiet des Marktes einer sehr starken Konkurrenz von Seiten der Regenmantelfabrikation ausgesetzt ist, welche farbige, gegen jedes Unwetter imprägnierte Regenbekleidung herausgebracht hat. In vielen Fällen ist es schwierig, die nässeabwehrenden Regenmäntel von denen zu unterscheiden, deren Material keiner besonderen Behandlung unterzogen wurde, aber was viele Durchschnittskäufer in Erstaunen versetzen wird, ist der Preisunterschied, denn die wasserabstossenden Mäntel mit passendem Hut sind im allgemeinen viel billiger als die nicht imprägnierten Mäntel.

Neben den Ensembles von Kleid und Jäckchen, die sich bei zahlreichen englischen Frauen grosser Beliebtheit erfreuen, haben neuerdings die Ensembles von Kleid mit Cape und selbst von Kleid mit Mantel ein sehr lebhaftes Interesse hervorgerufen. Im grossen und ganzen hat sich das Kleid mit dem passenden Bolero durchgesetzt, und es kommt darin eine grosse Vielfalt von Geweben zur Verwendung, von den Seiden- und Stickereistoffen für gute Kleider angefangen bis zu den Baumwollgeweben für die Strandgarderobe.

Wenn es möglich geworden ist, Ensembles von Kleid mit Mantel zu erschwinglichen Preisen zu erhalten, so ist dies hauptsächlich der weitgehenden Verwendbarkeit der Baumwollgewebe zu verdanken. Der Mantel ist oft aus mehreren, aufeinander abgestimmten Stoffen gemacht, oder auch unifarbig, dann aber mit einem im Ton zum Kleid passenden, oder damit kontrastierenden Material gefüttert. Es ist von Bedeutung für den Mantelverkauf, dass die Mäntel auch zu anderen Kleidern als nur zu denen, für welche sie gemacht wurden, passen, und daher sind sie meist von einfachem Schnitt, der allen Gelegenheiten angemessen ist, und können selbst am Abend oder zum Cocktail, wenn man gut angezogen geht, getragen werden. Auf dem Gebiet der beliebten « separates » verfertigt man weiterhin eine Reihe von Kleidungsstücken, die zusammen getragen werden können, oder auch gute Kontrastwirkungen ermöglichen, und so eine grosse Zahl von Kombinationen zulassen. Selbst im Bereich der Badebekleidung, deren Möglichkeiten bisher noch nicht erschöpft wurden, bieten

FORSTER WILLI & CO., SAINT-GALL
Pale pink embroidered organdie.
Model by Ronald Paterson, London

Photo Charles Wormald

METTLER & CO. LTD., SAINT-GALL
" Everglaze "
Jacquard cotton fabric.
Model by John Cavanagh, London

Röckchen und Jäckchen allerlei neue Verwendungsarten und Zusammenstellungen.

Als man mir vor kurzem im Londoner Bureau des Hauses H. Gut & Co. A.G. Zürich die Gewebe zeigte, welche man den Detaillisten jetzt für die Herbstsaison anbietet, ist mir sehr rasch deutlich geworden, wie gut sich die neuen Gewebe eignen, die augenblicklichen Modetendenzen zu verwirklichen und frühere, schon dagewesene Formen neu zu gestalten vermögen. Für die weiche, unbestimmte Linie habe ich dort ein Gewebe entdeckt, das ohne jeden Zweifel zu den entzückendsten Seidenchiffons der Saison gehören wird ; es war weich und doch fest im Griff mit ganz köstlichen Farbennuancen. Es wurde mir auch ein eleganter Seidenorganza gezeigt mit einem fröhlichen Schottenmotiv in einer ebenso geschmackvollen Farbenskala, ein Gewebe, das sich besonders reizvoll für Cocktail- und Abendkleider verwenden lassen wird. Durchsichtig und leicht sind diese beiden Gewebe, und ganz dazu angetan, die schönsten Phantasiegebilde erstehen zu lassen, die mich schliesslich dazu führten, der liebenswürdigen Werbung von « My Fair Lady » nachzugeben.

Ruth Fonteyn